

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 161 (1888)

**Artikel:** Des Hinkenden Boten Neujahrsgruss  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655716>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Eine Mutter lauschet der Glocken Klang,  
Des Jahres wehmüthigem Abschiedsgefang,  
Und drückt ihr Kindlein an ihr Herz:  
„Ach Gott, bewahr es vor Leid und Schmerz!“  
Und Abends strahlen im traulichen Raum  
Viel leuchtende Kerzen vom Tannenbaum.  
Sie leuchten in hellerem Widerschein  
Aus den glücklichen Augen der Kinderlein.  
Dann stimmen sie an in dankbarer Freud'  
Das Lied von der seligen Weihnachtszeit.

Nun lauschen sie wieder dem Glockenklang,  
Des Jahres wehmüthigem Abschiedsgefang;  
Sie drücken einander weinend an's Herz,  
Sie helfen einander beim Abschiedschmerz,  
Die einsamen Eltern. Im freudlosen Raum  
Liegt ihr Kindlein schneeweiß im Todtenbaum,  
Verklärt von des Engels Friedensschein,  
Umstanden von weinenden Kinderlein.  
Leb' wohl, mein Kind, meine Lieb' und Freud',  
Nun hör' ich das Machtwort der schwindenden Zeit:

„Der Mensch ist wie Gras  
Und seine Herrlichkeit wie des Grases Blume.“

Die Jahre vergingen und Gott gab helles Glück.  
Es war ein Lebensfrühling, ein seliges Geschick,  
So Hand in Hand, in freudiger Arbeit  
Durch's Leben wandern, das Kleinste und  
Größte bereit  
Einander zu Liebe zu thun, keine Freude des Lebens  
Allein zu genießen, zum Ziele redlichen Strebens

1888

Einander stärkend. Wem solches Gott im  
Himmel oben  
Bescheert, soll den Allmächtigen loben,  
Dem tönt des neuen Jahres Glockenklang  
Wie tausendstimmiger, froher Lobgesang.

Einem tönt er anders, dieser Klang,  
Hinwehend über Schnee und Eis ein Grabgesang.  
Er horcht am Fenster, steht allein,  
In schwarzen Kleidchen dort die Kinderlein!  
Allein, Allein! Welch' bitter schweres Wort!  
Allein, allein! Ihr Glockentöne traget fort  
Der Seele Sehnsucht dorthin, wo die Verstorb'ne  
weilt,  
Dorthin, wo aller Armen Schmerzen heilt  
Ein gütiger Vater. Das bittre Wort vom Scheiden  
Ruft in mein Herz des Jahres Abschiedsläuten:

„Das Gras ist verdorret  
Und die Blume ist abgefallen.“

Und wieder lausch' ich dem Glockenklang,  
Des Jahres wehmüthigem Abschiedsgefang:  
Er sagt mir von Gnade, die der Herr mir gab,  
Von Fried' und Veröhnung über dem Grab,  
Von Gottes Gesetz, das ob Allem steht,  
Von ewiger Liebe, die nimmer vergeht,  
Von der Liebe des Herrn, die durch Trübsal leitet,  
Für Ringen und Kämpfen ein Ziel uns bereitet.  
Jetzt ruft mich das Läuten auf Gottes Bahn  
Zum fröhlichen Glauben und Trost himmelan:  
„Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit Amen.“

©